

Er sprach von diesem Reich als zukünftige Wirklichkeit: einmal wird der Vater im Himmel alles zum Guten wenden.

Gleichzeitig sprach er davon, dass dieses Reich bereits hier und heute stattfindet, dass der Wille des Vaters im Himmel und auf der Erde geschieht (Unser-Vater-Gebet)!

Ein Kernpunkt dieses Reiches ist die Wiederherstellung aller göttlichen Ordnungen. Ausnahmslos sind es Ordnungen seiner Liebe! Sie bewirken immer Heil und Heilung! Immer dann, wenn wir zurückkehren zu seinen Ordnungen in allen Bereichen unseres Lebens, vollzieht sich die Wirklichkeit seines Reiches hier auf Erden. Es geht darum, dass wir verstehen: der Vater stellt seine heilenden Ordnungen in unserem Leben und durch unser Leben wieder her, bis zu dem Tag, an dem Jesus wiederkommt und bis an die äussersten Enden sein Reich für alle Zeit aufrichtet! Weniger sollten wir nicht glauben! Wenn wir dies glauben, wenn wir dies vor Augen haben, verliert die Angst ihre vorherrschende Macht und wir erkennen, dass all unsere Ängste im Herzen Gottes aufgehoben sind. Was wir anschauen gewinnt Macht über uns!

In herzlicher Verbundenheit
Manfred Tanner



Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch
Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Predigtnotizen Sonntag, 21.02.2021

Thema: Ängstigt euch nicht!
Text: Lukas 12,29-32
Ziel: Was wir anschauen gewinnt Macht über uns!

Was uns die Luft nimmt

Angst schränkt unser Leben ein. Dies kann sogar soweit führen, dass die Kraft verloren geht, das Leben zu gestalten. Ein Psychologe sagt: «Was uns die Luft nimmt ist die Angst!»

Wir sitzen alle im gleichen Boot

Was Jesus zur Angst sagt, betrifft die ganze Schar seiner Leute. Er spricht von der Herde und nicht bloss von einzelnen, ängstlichen Christen. Schrittweise führt er nun seine Leute durch die bedrohenden Ängste ihres Lebens:

1. Schritt: Ihr müsst keine Helden sein

Ein berühmter Schauspieler und Komiker hat in einem Interview gesagt, eine seiner grössten Schwierigkeiten im Leben sei der ständige Drang, mehr darstellen zu wollen als er in Wirklichkeit sei. Es gibt auch unter uns Christen eine

permanente Gefahr, mehr scheinen zu wollen als wir sind. «Macht euch nichts vor, spielt euch nichts vor», sagt Jesus! Er schreibt Geschichte mit Menschen, die offen und ehrlich mit all ihren Schwächen vor ihm leben.

2. Schritt: Schaut euren Ängsten in die Augen

Bevor Jesus seine Leute ermutigt, sich nicht zu ängstigen, kommt er ausführlich auf ihre Ängste zu sprechen. Er beschreibt alle Formen unserer Existenzängste, die in der einen Angst gipfeln, das Leben frühzeitig zu verlieren. Es geht um die Bedrohungen unseres Lebens!

Wenn Jesus so offen die Ängste beim Namen nennt, dann sollten wir sie weder verdrängen noch klein reden, noch voreinander verbergen, auch die Angst vor dem Tod nicht! Wir sollen beim Namen nennen, was uns ganz persönlich ängstigt!

3. Schritt: Erkennt den Hauptgrund eurer Ängste

Im Vergleich zur Tier- und Pflanzenwelt ist der Mensch der Einzige, der versucht, die Zukunft in den Griff zu bekommen. Er will sich der Zukunft bemächtigen! Damit spricht Jesus an, was uns im sogenannten Sündenfall (1. Mose 3) vor Augen geführt wird: Wir wollen sein wie Gott! Gott aber ist der Einzige, der Zutritt zur ganzen Zukunft hat. Kein Mensch hat Zutritt zu jeder bevorstehenden Sekunde, die noch nicht in der Gegenwart angekommen ist. Der Hauptgrund unserer Ängste liegt im ständigen Versuch, der Zukunft Meister zu werden! Etwas zu wollen, das wir gar nicht können. Weil wir es eben nicht können, bleibt uns nur das Eine: unsere Fantasie, unsere Vorstellungskraft. Mit unserer Fantasie können wir Luftschlösser oder Schreckensszenarien ausmalen. Das was wir uns ausmalen, gewinnt Macht über uns! Daraus entsteht auch die Macht der Ängste!

Jesus weiss wohl, dass all seine Leute wie gebannt mit dem «Fernglas» in die Zukunft schauen und das was sie zu sehen meinen, sie in den Bann schlägt. Deshalb wendet er ihren Blick schrittweise auf den, dem alle Zukunft gehört. Und während er das tut, stellt er ihr «Fernglas» immer schärfer ein, bis sie die Konturen des himmlischen Vaters sehen!

4. Schritt: Erkennt den Vater im Himmel und das Kommen seines Reiches

Zuerst weist Jesus wiederholt darauf hin, wie Gott für Vögel und unscheinbares Gras vorsorgt. Damit sagt er: «Kniet euch doch wieder einmal zu einem Grashalm hin. Schaut die Schönheit und Fürsorge Gottes an, die sich darin bis in die kleinste Zelle spiegelt.»

Weiter sagt er: «Wenn Gott dem Mikrokosmos solche Beachtung und Wertschätzung gibt, wieviel mehr dann euch!» Kaum hat Jesus dies gesagt, spricht er gleich zweimal hintereinander von Gott als dem Vater! Wenn er unser Vater ist, dann sind wir sein Fleisch und Blut! Dann sind wir sein Ein und Alles, sein höchstes Gut! Ein Vater, der seine Kinder liebt, sorgt sogar für seine Kinder vor. Weil der himmlische Vater als Einziger Zutritt zur Zukunft hat, hat er für jeden kommenden Augenblick bereits «Vorratskammern» seines Wirkens angelegt. Seine Vor- und Fürsorge reicht bis in alle Ewigkeit.

Kaum erscheint dieser fürsorgliche, himmlische Vater im Blickfeld, erwähnt Jesus zweimal sein Reich: «Konzentriert euch auf das Reich Gottes, denn der Vater schenkt euch in seiner Freude sein Reich!»

Als Christen unserer Tage haben wir sehr oft ein verschwommenes Bild von diesem Reich. Dabei hat Jesus sehr viel und in vielen Gleichnissen davon gesprochen.